

INTEGRIERTES MOBILITÄTSKONZEPT BIRKENWERDER

**ANLAGE 3: DOKUMENTATION
 2. BÜRGERWERKSTATT
 AM 18.05.2022**

Auftraggeber: Gemeinde Birkenwerder

Auftragnehmer: spiekermann ingenieure gmbh

Stand: 16.02.2024 | Version 1.0

ZWEITE BÜRGERWERKSTATT INTEGRIERTES MOBILITÄTSKONZEPT FÜR DIE GEMEINDE BIRKENWERDER

18.05.2022

Zusammenfassung der Veranstaltung

1 EINLEITUNG

Anlässlich der Erarbeitung eines Integrierten Mobilitätskonzepts für die Gemeinde Birkenwerder wurde am 18. Mai 2022 in der Pestalozzi-Grundschule in Birkenwerder eine zweite Bürgerwerkstatt veranstaltet, zu der die Vertreter:innen der Gemeindeverwaltung sowie das unterstützende Planer-Team des Büros spiekermann ingenieure gmbh etwa 40 Teilnehmer:innen begrüßten. Die Veranstaltung bot der Bürgerschaft die Gelegenheit, sich einerseits allgemein über die Ziele, Inhalte und den Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts zu informieren und andererseits mit den verantwortlichen Akteuren in den Dialog zu treten.

Nach einer Begrüßung durch den Bürgermeister Birkenwerders, Herrn Stephan Zimniok, präsentierte das Planer-Team eine Stärken-Schwächen-Analyse, die auf einer breit gefächerten Bestandsaufnahme fußte.



Abbildung 1: Einführende Präsentation des spiekermann-Teams

Anhand eigener örtlicher Begehungen, der regen Beteiligung der Bürgerschaft an den angebotenen öffentlichen Beteiligungsformaten (z. B. erste Bürgerwerkstatt, Radrundfahrt,

Bürgerspaziergang) sowie den Gesprächen mit verschiedensten Stakeholdern, Interessensvertreter:innen und Verwaltungsmitarbeiter:innen konnte sich das Team von spiekermann ein umfassendes Bild von der örtlichen Verkehrssituation verschaffen.

Ergänzt wurden diese Darlegungen durch sehr lebendige Ausführungen von Schüler:innen der 4. und 5. Klasse, die seit November des vergangenen Jahres eine Schulweg-AG bildeten und sich zu diesem Anlass wöchentlich trafen. Stellvertretend für die Arbeitsgemeinschaft schilderten vier Schüler:innen sehr anschaulich ihre spezifische Perspektive auf das Verkehrsgeschehen in Birkenwerder und wiesen auf konfliktrträgliche Orte innerhalb der Gemeinde hin. Daran anknüpfend formulierten sie konkrete Forderungen zur Vermeidung bzw. Verbesserung gefährlicher Situationen. Ungeachtet der diesbezüglich teilweise sehr eingeschränkten Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde erfuhr die Präsentation der Schulweg AG ein sehr positives Echo beim gesamten Teilnehmerkreis der Bürgerwerkstatt.



Abbildung 2: Präsentation der Schulweg-AG

Im Anschluss wurden zwei 30-minütige Werkstatttrunden durchgeführt, in denen in jeweils zwei Kleingruppen eine Auswahl an Lösungsansätzen diskutiert wurde, die spiekermann zu spezifischen verkehrlichen Handlungsfeldern erarbeitet hatte. Pro Werkstatt erfolgte stets ein kurzes Intro seitens spiekermann, in dem anhand der vorbereiteten Karten und Poster die in Erwägung gezogenen Lösungsansätze umrissen wurden. Anschließend waren die Teilnehmer:innen, die zwischen den jeweils zwei parallel stattfindenden Werkstätten (1. Runde: Kfz-Verkehr / Schulwegsicherheit | 2. Runde: ÖPNV / Nahmobilität) frei wählen konnten, eingeladen, ihre persönliche Einschätzung, Zustimmung oder Einwände an den vorgeschlagenen Maßnahmen zu äußern.

Zum Abschluss der jeweiligen Kleingruppen-Diskussionen hatten die Anwesenden die Möglichkeit, mit Klebepunkten auf den Plakaten jene Themen und Ideen zu markieren, die sie als besonders wichtig erachteten. Weiterhin waren die Teilnehmer:innen auch dazu eingeladen, selbstständig auf leeren Postern (sog. Ideenspeicher) noch weitere Ideen handschriftlich zu hinterlegen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Diskussionsinhalte der vier Werkstätten zusammengefasst.

2 WERKSTATT KFZ-VERKEHR

In der Werkstatt Kfz-Verkehr wurden Probleme der Verkehrsinfrastruktur, wie z. B. Fahrbahnbelag, Straßenraumgestaltung und Elektroladeinfrastruktur, sowie der Verkehrsorganisation, wie z. B. Verkehrslenkung, Verkehrssteuerung und Parkraumbewirtschaftung, thematisiert.

Ein Schwerpunkt der Diskussion war die Vermeidung von Durchgangsverkehr und die Verkehrsberuhigung auf Wohngebietsstraßen, wie z. B. auf der Ludwig-Richter-Straße. Weiterhin wurden die Möglichkeiten und Grenzen des Pflasteraustausches diskutiert. Für alle Teilnehmer:innen war es besonders wichtig, die Einhaltung der getroffenen verkehrsrechtlichen Anordnungen auch zu überwachen und Verstöße zu ahnden.

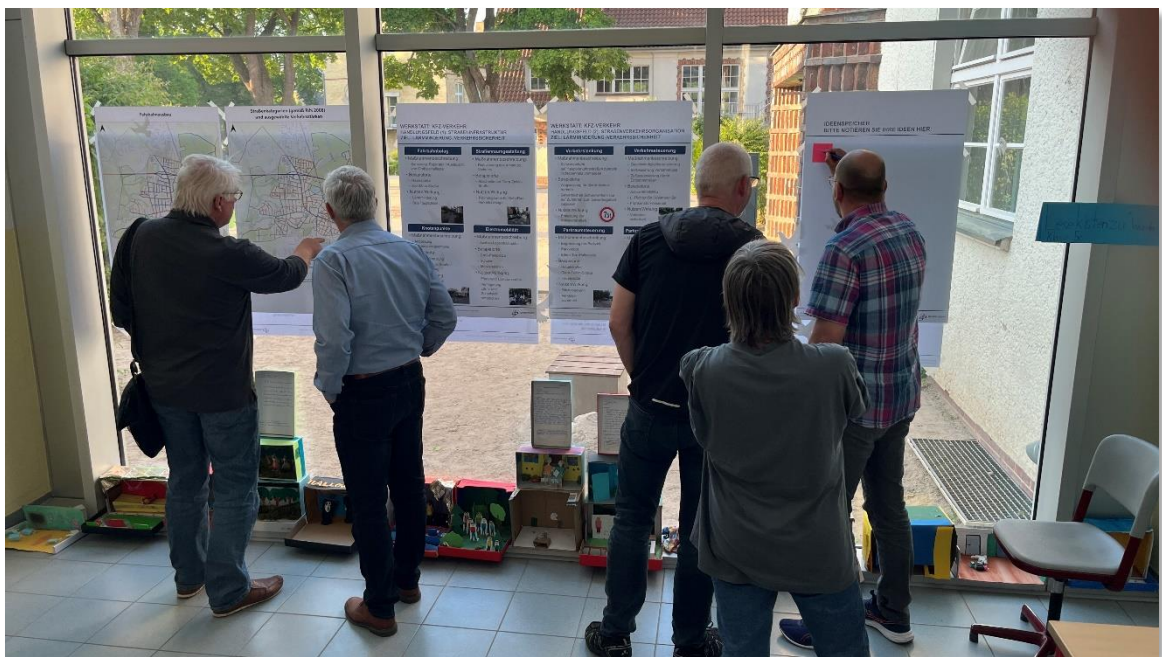


Abbildung 3: Diskussionen in der Werkstatt Kfz-Verkehr

3 WERKSTATT SCHULWEGSICHERHEIT

Im Rahmen der Werkstatt Schulwegsicherheit wurde die Präsentation der Schüler:innen der Schulweg-AG aufgegriffen und in der Werkstatt vertieft. Neben den von den Schüler:innen vorgestellten Problemfeldern wurde auf weitere Gefahrenquellen, wie beispielsweise (Werbe-)Schilder an Straßeneinmündungen und Zufahrten zu Häusern entlang der B96, benannt, welche die Sicht sowohl für die Schüler:innen als auch für Kfz-Fahrende einschränken.

Daneben wurden zahlreiche Ideen in der Werkstatt diskutiert. So befürworteten die Teilnehmer:innen die Wichtigkeit der Förderung von Maßnahmen, die zu einer eigenständigen Mobilität der Grundschulkinder führen. Ein gemeinsamer „Laufbus“ zur Schule und das Training zur sicheren Nutzung des Busangebotes in Form einer „Bus-Schule für Kinder“ waren dazu genannte Beispiele.



Abbildung 4: Diskussion in der Werkstatt Schulwegsicherheit

Die Geschwindigkeitsreduktion im Schulumfeld, zumindest zu Schulanfangs- und Endzeiten, wäre auch aus Sicht der Eltern und der Lehrkräfte der Pestalozzi-Grundschule ein großer Zugewinn für die Sicherheit der Kinder. Zusätzliche Dialogschilder zur Geschwindigkeitsbegrenzung in den anliegenden Wohngebieten können mit wenig Aufwand als zusätzlicher Anreiz und Hinweis auf Schülerverkehr für Pkw-Fahrende montiert werden. Die Hol- und Bring-Problematik sowie der damit einhergehende Kfz-Verkehr

unmittelbar vor der Schule können durch eine explizite Kiss & Ride-Zone im Abstand von etwa 100 bis 200 Metern zur Schule reduziert werden.

Grundsätzlich, so waren sich alle Teilnehmenden einig, müsse die Schulwegsicherheit ein Thema sein, das dauerhaft mit den Kindern bearbeitet wird, damit die Kinder in Birkenwerder frühzeitig zu einer sicheren und eigenständigen Mobilität angeleitet werden. Diese Aufgabe dürfe nicht nur bei Pädagog:innen und Verwaltung verankert werden, sondern Bedarf der Unterstützung und dem vorbildlichen Verhalten aller Bürger:innen der Gemeinde.

4 WERKSTATT NAHMOBILITÄT

In der Werkstatt zur Nahmobilität stellte das Ingenieurbüro spiekermann Lösungsansätze zur Diskussion, die zu einer Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen beitragen sollen. Im Blickpunkt standen dabei z. B. die unebenen Oberflächen von Fahrbahnen und Gehwegen, konflikträchtige Kreuzungen und Einmündungen (insbesondere entlang der B96 und B96a) sowie generell die Ermöglichung des barrierefreien Querens von Kreuzungen und Straßen.

Intensiv diskutiert wurden vor allem das vorgeschlagene Radroutennetz und die in Erwägung gezogene Freigabe von Wanderwegen für Radfahrer:innen (Vorrang für Zufußgehende). Weitere wertvolle Hinweise aus der Bürgerschaft bezogen sich insbesondere auf die auch rege vom Kfz-Verkehr genutzten Straßen ‚Hohen Neuendorfer Weg‘ und ‚Am Waldfriedhof‘ sowie eine in Betracht zu ziehende Verlängerung der abendlichen Betriebszeit der Bedarfsampeln.



Abbildung 5: Diskussion in der Werkstatt Nahmobilität

5 WERKSTATT ÖPNV

Schwerpunkte der Werkstatt ÖPNV waren das Fahrplanangebot und die Infrastruktur von Bus und Bahn. Neben der angestrebten Taktverdichtung auf den für Birkenwerder relevanten S-Bahn- und Regionalbahnlinien und des gewünschten Ausbaus des Bahnhofes zur Mobilstation wurde im Wesentlichen die aktuelle Gestaltung der neuen Ortsbuslinie diskutiert. Hauptsächlich waren die Lage und Ausrüstung der Haltestellen Gesprächsgegenstand. Es wurden konkrete Vorschläge für neue Haltestellenstandorte und veränderte Linienführungen vorgetragen.

6 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Nach Beendigung der zwei Werkstatttrunden wurden die wesentlichen Diskussionsinhalte aller Werkstätten noch einmal für alle Teilnehmer:innen zusammengefasst und für die zahlreichen Anregungen und kritischen Hinweise aus der Bürgerschaft gedankt. Nach einer fachlichen Prüfung und inhaltlichen Abwägung werden diese selbstverständliche auch bei der finalen Ausarbeitung der Lösungsansätze einfließen. Die Fertigstellung eines ersten Berichtsentwurfs zum Mobilitätskonzept wird für den Spätsommer 2022 erwartet.